

TAG DER WALLFAHRTSORTE

im Bistum Würzburg | 10.10.2021



*Bausteine für
die liturgische
Gestaltung*

diözese würzburg
Kirche für die Menschen

Das Erntedankfest wurde bereits am vergangenen Sonntag gefeiert. Der heutige, 28. Sonntag im Jahreskreis, hat folgende Schrifttexte: **L1** Weish 7,7–11 | **L2** Hebr 4, 12–13 | **Ev** Mk 10, 17–30

Im Dreiklang dieser Texte finden wir ein großes Loblied auf Wesen und Wirken der Weisheit, ein starkes Kompliment auf die Kraft und Macht des Wortes Gottes und schließlich die Auf- und Herausforderung Jesu an den reichen Jüngling, um der größeren Freiheit willen, alles loszulassen und zu verlassen für den Schatz im Himmel und so Jesus nachzufolgen.

INHALTLICHE IMPULSE UND ANREGUNGEN

Je nach Situation können die einzelnen Gedanken verbunden werden mit einer Lichterprozession, mit Anrufungen zwischen den jeweiligen Abschnitten, wie z. B.

V/A Maria, so grüßen auch wir dich ...

V/A Maria, so rufen auch wir zu dir ...

V/A Maria, so danken auch wir dir ...

V/A Maria, so bitten auch wir dich ...

A | Der Oktober ist Rosenkranzmonat

Auch in diesem zu Ende gehenden Jahr 2021 mit all seinen Besonderheiten und Herausforderungen, mit seinen großen Sorgen und Katastrophen in nächster Nähe und weltweit haben viele Gläubige an unseren Wallfahrtsorten oder auf den Wegen zu den Gnadenbildern den Rosenkranz gebetet.

→ Sie haben damit als einzelne oder auch kleinere Gruppen Gott gelobt und gedankt; sie haben Maria angerufen als Mitbeterin und Helferin, als Fürsprecherin und Schirmherrin in den vielfältigsten Nöten der Welt und der Kirche, den Himmel bestürmt.

- In den Geheimnissen des Rosenkranzes haben sie mit ihren Herzen nach Gott Ausschau gehalten und sich neu von davon berühren lassen, dass er unser aller Leben angenommen hat, um es tagtäglich mit uns zu teilen.
- Sie haben ihre Not geklagt und die Herzen ausgeschüttet, um sie neu bilden und formen zu lassen von der Gnade und Gegenwart Gottes, auch in großer Not und mancher Bedrängnis.
- Dabei sind sie in die Gebetsschule der Mutter Gottes gegangen und haben im Blick auf ihre Berufung und ihr Gottvertrauen sich stärken lassen in ihrem persönlichen Glauben und ihrer eigenen Berufung.
- Alles Gelingen und Scheitern, alle Freuden und Sorgen, alle Anliegen und Belastungen ihrer Lieben in Ehen und Familien haben sie dadurch geteilt und betend mitgetragen.
- Sie haben ihre Herzen bilden und stärken, formen und prägen, weiten und vertiefen lassen von der Gnade Gottes und seiner Atemkraft, dem besten Beistand und Tröster, der immerfort in uns betet.
- So haben sie sich von Maria an der Hand nehmen und führen lassen, auch durch unwegsames Gelände, durch so manche Täler der Trauer und Schluchten der Bedrängnis.
- Dabei waren sie verbunden und vernetzt mit vielen, denen sie ihr Gebet versprochen und geschenkt haben, für die sie oft auch stellvertretend eingetreten sind und ihre Stimme erhoben haben.
- Damit haben sie das Apostolat und den Dienst des Gebetes übernommen, um anderen Lebenshilfe und Ermutigung, Unterstützung und Beistand zu schenken.

B | Der Oktober ist der goldene Monat des Erntedanks

- Immer haben wir viel mehr Grund zum Danken, als wir zunächst oft meinen.
- Wer denkt, dankt; wer bedenkt, bedankt sich persönlich; wer weiterdenkt, dankt noch mehr; wer nachdenkt, dankt noch inniger; wer vordenkt, dankt noch nachhaltiger.
- Je tiefer wir unser Leben betrachten, desto mehr kann uns aufgehen, dass gar nichts selbstverständlich ist.
- Es ist nicht selbstverständlich, dass Menschen unser Leben und unseren Glauben mit uns teilen, dass sie Zeit für uns haben und für uns da sind, dass sie uns verstehen und helfen, dass sie uns ermutigen und trösten.
- Je bewusster wir durch die Welt gehen, um so mehr können wir die Schönheit der Schöpfung in den Gärten Gottes, auf Wiesen und in Wäldern, auf den Äckern und Feldern und in den Weinbergen erkennen.
- Überreich sind unsere Tische oft gedeckt, jeder Tisch zuhause kann auch zum Erntedankaltar werden, wenn wir uns dankbar erinnern, wie sehr wir von Gott bedacht und beschenkt sind.
- Je ehrfürchtiger wir mit Lebensmitteln und unserer Ernährung umgehen, um so mehr wissen wir sie zu achten und zu schätzen.
- Je mehr wir unsere Zeit ehren und schätzen, desto mehr gewinnen wir ein weises, ein weites, ein tiefes, ein offenes und staunendes Herz.
- Je stärker wir unsere Mitverantwortung für den Klimaschutz und die Bewahrung der Schöpfung wahrnehmen, um so mehr werden wir dafür auch tun.

C | Der Oktober ist der herbstliche Monat der Rückschau und Erinnerung

- Die Feier der Erstkommunionen wurde oft in kleineren Gruppen auch noch während des Sommers begangen und wurde für die Kinder und ihre Familien zu einem wichtigen Fest.
- Das Sakrament der Firmung konnte wieder gespendet werden und hat die Gefirmten, ihre Paten und Familien mit der Geistesgegenwart Gottes und seiner Kraft gestärkt inmitten vieler Klein- und Plageister.
- Die Gottesdienste mit der Segnung der Ehejubiläpaare des Bistums im Dom waren ein besonderer Höhepunkt und wurden zu einem wichtigen Zeichen der Wertschätzung und Ermutigung.

Neben den vielen guten Erfahrungen, geglückten Begegnungen, gemeinsamen Feiern und schönen Festen oder Jubiläen, wenn auch durch Corona mit mancher Einschränkung verbunden, gab es in diesem Jahr 2021 auch viele erschreckende und erschütternde Ereignisse und Nachrichten.

- Die Messerattacke am 25.Juni in Würzburg hat einige unschuldige Menschenleben gefordert und viele sehr betroffen und entsetzt aufhorchen lassen. Grausame, unberechenbare Gewalt ist uns ein Stück näher gerückt. Gleichzeitig auch die große Sorge, dass durch diese schreckliche Tat die Ablehnung und auch der Hass auf Menschen aus fremden Ländern erheblich zunimmt.
- Die Folgen und Auswirkungen der Pandemie auf die Psyche, das Verhalten und Zusammenleben von Kindern und Jugendlichen, Erwachsenen und alten Menschen zeigen sich immer noch deutlicher, indem sie vielen schwer zu schaffen machen.

- So erinnern wir uns an die verheerende und schreckliche Flut Mitte Juli an der Ahr, bei der nahezu 180 Menschen ums Leben gekommen sind, viele ihren liebsten Menschen, ihr Hab und Gut, Haus und Hof verloren haben und vor dem Nichts stehen.
- Dabei wollen wir die große Hilfsbereitschaft, auch durch Spenden, sowie die Solidarität sehr vieler Mitmenschen nicht vergessen und besonders dankbar betonen.
- Wir denken an die unheimlichen Brände in Griechenland und in der Türkei, aber auch in Amerika, durch die ganze Dörfer, Wälder und Land ein Fraß der Flammen und vernichtet wurden.
- Das Erdbeben und die Flutwelle in Haiti hat zahlreiche Menschenleben gefordert und furchtbare Verwüstungen angerichtet. Dort hat es – wie so oft – vor allem wieder die Ärmsten der Armen sehr hart und schwer getroffen.
- Wir gedenken der unschuldigen Opfer durch das grauenvolle Selbstmordattentat vor dem Flughafen in Kabul und die Situation der Menschen in Afghanistan. Durch die Herrschaft der Taliban sind vor allem Frauen und Kinder massiv und schutzlos ausgeliefert.

Paul Weismantel